

— Die Befähigung der Lehrkräfte, sozialistisch zu erziehen, hängt weitgehend auch davon ab, wie es die Genossen verstehen, Beziehungen kameradschaftlicher Zusammenarbeit und des gegenseitigen Vertrauens zu ihren parteilosen Kollegen herzustellen und sich mit ihnen auch über politisch-ideologische Probleme zu beraten. In den Berichtswahlversammlungen der Grundorganisationen sollte deshalb eingeschätzt werden, welchen Kontakt die Genossen zu den Parteilosen ihres Arbeitsbereiches haben, und es sollte eine kritische Auseinandersetzung mit jenen erfolgen, die dieser Pflicht ungenügend nachkommen.

Bei der Verbesserung der sozialistischen Erziehung müssen die Genossen unserer Partei beispielhaft vorangehen. Gerade von ihnen wird zu Recht erwartet, daß sie dabei eine vorbildliche Arbeit leisten. Beispielsweise kann aus der Forderung, daß alle Lehrkräfte ihrer Verantwortung für die Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins der Studenten gerecht werden, nicht abgeleitet werden, daß damit die Verantwortung der Lehrkräfte des marxistisch-leninistischen Grundstudiums für diese wichtige Aufgabe geringer geworden sei. Ganz im Gegenteil. Sie müssen mithelfen, daß die bisher gesammelten Erfahrungen auch anderen Lehrkräften nutzbar gemacht werden. Wie aktuell diese Forderung ist, zeigt die Tatsache, daß die in der Parteigruppe der Mathematischen Institute organisierten Lehrkräfte für Marxismus-Leninismus nicht mit konstruktiven Beiträgen hervortraten, als es in der Diskussion um dieses Problem ging. Bei der Einbeziehung aller Lehrkräfte zur besseren sozialistischen Erziehung der Studenten erwartet die Partei von ihnen einen aktiven Beitrag. Gerade sie sind am besten dazu be-

rufen, ihren parteilosen Kollegen zu helfen, sich die Grundlagen für bessere politische Wirksamkeit, vor allem die marxistisch-leninistische Theorie sowie fundierte Kenntnisse über Grundfragen unserer Politik anzueignen.

— Notwendig ist eine gute Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und dem sozialistischen Jugendverband. Obwohl die FDJ-Gruppen und der Lehrkörper hier vor gleiche Aufgaben stehen, fehlt es noch oft an einem koordinierten Zusammenwirken. Als Ausdruck dieser Tatsache sei erwähnt, daß in der Berichtswahlversammlung der Parteigruppe weder im Rechenschaftsbericht noch in der Diskussion über die Zusammenarbeit mit der FDJ und der notwendigen Unterstützung bei der Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit im Jugendverband gesprochen wurde. In den Berichtswahlversammlungen der Grundorganisationen sollte deshalb darauf Wert gelegt werden, bestehende Hemmnisse, die dem gemeinsamen Wirken zwischen der FDJ und dem Lehrkörper entgegenstehen, aus dem Wege zu räumen. Ein enges Vertrauensverhältnis zwischen Hochschullehrer und Studenten sollte hergestellt werden.

Die Berichtswahlversammlung der Parteigruppe Mathematische Institute unterstrich die Notwendigkeit, sich ständig mit den Ergebnissen dieser politisch-ideologischen Aufgaben und den sich daraus ergebenden Problemen zu beschäftigen. Diese Schlußfolgerung hat auch für die Grundorganisation und deren Leitung mehr denn je Gültigkeit.

Dr. Willi Wolter
Abteilung Wissenschaften beim ZK der SED

teisekretären oder Parteileitungen aus den verschiedensten Orten bekommen: so aus Hohenstein-Ernstthal, aus dem Kreis Rostock, aus Altenburg, Königs Wusterhausen u. a. Alle bitten, doch darüber zu schreiben, wie wir diese Veranstaltungen vorbereiten und durchführen. Das möchten wir hiermit tun. Uns wurde die Frage gestellt:

Ist die WPO oder die Nationale Front Träger dieser Veranstaltungen? Um es vorwegzunehmen: Wir haben eine enge Zusammenarbeit und teilen die Arbeit nach den vorhandenen Kräften ein, jeder tut etwas. Wichtig für uns ist, daß wir zu interessanten Veranstaltungen im Wohnbezirk kommen, die von vielen Bürgern besucht werden. So beraten wir beispielsweise in der Leitung unserer WPO mindestens vier Wochen im voraus, welche Anlässe es gibt, um einen

entsprechenden Film zu zeigen, der zugleich die Möglichkeit bietet, zu aktuellen Problemen unseren Standpunkt darzulegen. Wir hielten es beispielsweise für notwendig, etwas über die Gefährlichkeit der USA-Aggression in Vietnam und über die verbrecherische Rolle, die die westdeutschen Militaristen dabei spielen, zu sagen. Dazu wählten wir den Film „Der lachende Mann“. Obwohl dieser Film im Fernsehen gezeigt worden war, besuchten über hundert Bürger